

Fragenkatalog für die Kandidat/-innen der Bürgermeisterwahlen

Wir haben den Kandidat/-innen für die Bürgermeisterwahlen am **3. März 2024** diesen Katalog von zehn aus unserer Sicht zukunftsweisenden Fragen vorgelegt, die bis zum 1. Februar schriftlich zu beantworten sind. Die Kandidat/-innen wurden gebeten, nicht mehr als **250 Wörter** pro Frage zu verwenden und uns die Möglichkeit zu geben, ihre Antworten zu veröffentlichen. Die Antworten sollen allen Einwohner/-innen helfen, eine fundierte Wahlentscheidung zu treffen.

1. Wie soll Ihrer Meinung nach der Umgang mit Rechtsextremismus, insbesondere mit der AfD, in der kommenden Amtszeit gestaltet werden?

Für Rechtsextremismus darf kein Platz in unserer Gesellschaft sein. Die Berichte der letzten Wochen erschrecken mich immer noch. Der Umgang mit der #noAfD sollte inhaltlich fundiert und konfrontativ sein. Meiner Meinung nach werden sich hohe Wahlergebnisse der #noAfD von selbst erledigen, wenn wir gemeinsam als freiheitliche Demokraten einen fairen Diskurs führen und den Wählern mit unserem täglichen politischen Handeln wieder Stabilität und Verlässlichkeit vermitteln. Ich finde die Zeit des Unterhakens und das Reden über die AfD sollte vorbei sein, denn dies zahlt nur auf den Opfermythos und ihre eigene Propaganda ein. Durch gute Politik und Bürgernähe können wir unsere Gesellschaft wieder kitten. Die freiheitlich-demokratischen Grundwerte und das Grundgesetz der Bundesrepublik sind unverhandelbar. Deshalb noch einmal in aller Klarheit: für Extremisten, Antisemitisten, Demokratiefeinde, Homophobie und alle Angriffe auf Minderheiten jeder Art ist in Stahnsdorf und darüber hinaus kein Platz.

2. Welche Natur- und Klimaschutzprojekte planen Sie in Stahnsdorf zu initiieren und wie sollen diese umgesetzt werden? Wie beurteilen Sie die Forderung unserer Fraktion, dass künftig jeder gefällt Baum wieder in Stahnsdorf gepflanzt werden muss – und was planen Sie zu tun, damit das geschieht?

Die Gemeinde Stahnsdorf sollte bei Natur- und Klimaschutzprojekten vorangehen und Vorbild für private Initiativen sein. Hierzu zählt etwa die Ausstattung sämtlicher gemeindlicher Liegenschaften mit PV-Anlagen, wo dies wirtschaftlich darstellbar ist. Darüber hinaus möchte ich den Bau einer Biogasanlage, die mit dem Mist der ortsansässigen Pferdehöfe betrieben werden könnte, mit der Landwirtschaft und den politischen Stakeholdern diskutieren. Auf diese Weise könnten die Ortsteile autark mit Wärme und Strom versorgt werden.

Natur- und Umweltschutzfragen sind ein elementarer Bestandteil jeder Abwägung bei Bau- und Infrastrukturvorhaben. Unsere Baumschutzsatzung sieht derzeit eine Ersatzpflanzung entsprechend dem Wert des beseitigten Baumbestandes vor. An diesem Prinzip sollte grundsätzlich festgehalten werden. Hinsichtlich einer Mindestregelung, dass jeder beseitigte Baum ersetzt werden muss, bin ich offen.

3. Wie planen Sie, die Transparenz in der Gemeindevertretung und gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern zu erhöhen?

Ich möchte allen Stahnsdorferinnen und Stahnsdorfern einladen, an der Gestaltung unserer Zukunft mitzuwirken. Das möchte ich über niedrigschwellige Angebote wie regelmäßige Bürgersprechstunden und Vor-Ort-Terminen erreichen. Dazu müssen wir gemeinsam in der neuen Gemeindevertretung über Rede- und Beteiligungsmöglichkeiten von Orts- und Seniorenbeiräten, Bürgergruppen, Agendagruppen und weiteren Stakeholdern beraten und nötigenfalls die Hauptsatzung sowie Geschäftsordnung der Gemeinde Stahnsdorf anpassen.

Darüber hinaus gibt es Verbesserungspotenzial bei der Zurverfügungstellung und Darstellung der gemeindlichen Satzungen und des Ortsrechts auf der Webseite der Gemeinde Stahnsdorf. Diese sollten nicht nur im Bürgerinformationssystem, sondern auch auf der Webseite an sich schnell zu finden sein.

Sollten die technischen Gegebenheiten endlich einen reibungslosen hybriden Sitzungsverlauf ermöglichen, kann ich mir auch eine Live-Übertragung von Gemeindevertreter-sitzungen gut vorstellen.

4. Was bedeutet für Sie Bürgerfreundlichkeit und welche konkreten Schritte werden Sie unternehmen, um die Verwaltung bürgerfreundlicher zu gestalten?

Das Thema E-Government steht noch ganz am Anfang. Dabei bietet die Digitalisierung enorme Chancen, die Verwaltung nicht nur kostengünstiger, sondern auch effizienter zu gestalten. Gemeinden und kommunale Unternehmen, die datengetrieben arbeiten, treffen bessere Entscheidungen. Open Data und elektronische Beteiligung fördern Transparenz und Demokratie vor Ort. Und damit sich smarte Gemeinden voll entfalten können, braucht es eine Verwaltung, die als Ermöglicher und digitaler Vorreiter Lust auf Innovationen macht. Ich möchte dabei Synergien mit den Nachbargemeinden und dem Landkreis schaffen. Wir müssen in Stahnsdorf nicht immer einen Sonderweg gehen. Generell sollte die Zeit der Stahnsdorfer Sonderwege vorbei sein.

In meinen ersten Amtswochen möchte ich mir daher einen Überblick über die Verwaltungsprozesse und deren Digitalisierungsgrad verschaffen, um in einem zweiten Schritt nötigenfalls Abläufe zu modernisieren und in das digitale Zeitalter zu bringen.

5. Wie wollen Sie auf den Wegfall der Mietpreisbindung reagieren und wie definieren Sie konkret „bezahlbaren“ Wohnraum? Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit insbesondere junge und ältere Bewohner/-innen von Stahnsdorf Zugang zu solchem Wohnraum erhalten? Und wie viele Wohnungen sollen Ihrer Meinung nach auf dem Gelände des künftigen S-Bahnhofs entstehen und zu welchen Konditionen?

Unsere Wohnungsgesellschaft Stahnsdorf (WoGeS) hat in der Vergangenheit bewiesen, dass sie leistungsfähig ist und ihrem Auftrag, soziale Wohnungsbauprojekte umzusetzen, gerecht wird. Dies gilt es weiter auszubauen. Gleichzeitig sind wir auf soziale Wohnungsbauprojekte seitens privater

Träger angewiesen. Hier möchte ich durch die Verhandlung von städtebaurechtlichen Verträgen darauf hinwirken, dass der soziale Wohnungsbau adäquat berücksichtigt wird.

Auf dem Gebiet rundum den künftigen S-Bahnhof an der Sputendorfer Straße werden neue Wohnungen entstehen. Mein Ziel ist hier einen Wohnungsmix zu schaffen, der für junge wie alte Stahnsdorferinnen und Stahnsdorfer ansprechend ist. Die genaue Zahl der Wohneinheiten lässt sich zum gegenwärtigen Planungsstand nicht abschätzen.

6. Welche speziellen Kultur- und Freizeitangebote möchten Sie für Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Gemeinde schaffen?

Für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unserer Gemeinde strebe ich eine vielfältige Palette an Kultur- und Freizeitangeboten an. Erstens macht der ClaB bereits eine gute Arbeit, die es wert ist weiter auszubauen und für eine breitere Nutzung zu werden. Zweitens plane ich die Schaffung von Freizeiteinrichtungen, die den Bedürfnissen dieser Altersgruppe gerecht werden. Sportanlagen, Skaterparks und Outdoor-Aktivitäten sollen Raum für Bewegung und soziale Interaktion bieten. Drittens setze ich auf kulturelle Veranstaltungen, die die jugendliche Kreativität ansprechen, sei es durch Straßenkunstfestivals, Konzerte lokaler Bands oder Kunstausstellungen. Dabei ist es wichtig, die Jugendlichen in die Planung einzubeziehen, um ihre Interessen und Ideen zu berücksichtigen. Diese Maßnahmen sollten im Verbund mit Teltow und Kleinmachnow umgesetzt werden.

7. Welche Prioritäten setzen Sie für die Entwicklung von TKS und wie beabsichtigen Sie, die interkommunale Zusammenarbeit in der Region zu stärken?

Wir brauchen einen Neustart für die interkommunale Zusammenarbeit in TKS. Regionale Projekte, die ich gerne angehen würde, sind: KiTa-Verbund, gemeinsame Kulturveranstaltungen und stärkere Einbindung Stahnsdorfs in die regionale Kulturlandschaft.

An den bisherigen Errungenschaften der interkommunalen Zusammenarbeit wie dem Freibad Kiebitzberge, dem gemeinsamen Bauhof, dem Industriemuseum sowie der Förderung der Akademie 2. Lebenshälfte u. a. Projekten möchte ich weiter festhalten.

Die kommenden Wahlen in diesem und im kommenden Jahr können neuen Schwung und frischen Wind mit sich bringen. Es liegt an Stahnsdorf den Anfang zu machen, mit einem neuen Bürgermeister endlich die Chancen und Potenziale der interkommunalen Zusammenarbeit zu sehen.

8. Was prägt Ihrer Meinung nach die Identität von Stahnsdorf und welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um diese Identität weiter zu schärfen?

Die Identität von Stahnsdorf wird maßgeblich durch seine einzigartige Mischung aus Tradition, erlebbarem Grün und Fortschritt geprägt. Die charmanten historischen Gebäude, gepaart mit

moderner Infrastruktur, schaffen eine lebendige Gemeinschaft, in der Geschichte und Innovation Hand in Hand gehen.

Um diese Identität zu erhalten, sollten wir durch eine gemeinsame Bauleitplanung und einem neuen Leitbild diskutieren. Der Prozess des städtebaulichen Wettbewerbs für das Gebiet um den S-Bahnhof kann dafür ein guter Startpunkt sein.

Ein weiterer Schlüsselaspekt ist die Förderung von Gemeinschaftsveranstaltungen. Hierzu gehören lokale Festivals, Kunstausstellungen und Märkte, die die Vielfalt und Kreativität der Bewohner feiern. Die Schaffung von öffentlichen Räumen, die als Treffpunkte für soziale Interaktion dienen, ist ebenso wichtig. Hier können Bürger, jung und alt, miteinander in Kontakt treten.

Zusätzlich schlage ich vor, den Umweltschutz als integralen Bestandteil der Identität von Stahnsdorf zu etablieren. Durch nachhaltige Stadtplanung, den Ausbau von Grünflächen und die Förderung der Umweltinitiativen können wir eine Gemeinde formen, die nicht nur stolz auf ihre Geschichte, sondern auch auf ihre zukunftsorientierte Nachhaltigkeit ist. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass die Identität von Stahnsdorf auch in den kommenden Jahren stark und lebendig bleibt.

9. Welche Maßnahmen halten Sie für notwendig, um zur Bewegung des Haussees in Güterfelde beizutragen?

Um den Wasserstand des Haussees in Güterfelde zu sichern, sind verschiedene Maßnahmen parallel zu verfolgen:

Erstens ist der enge Kontakt zu den Berliner Wasserbetrieben (BWB) von entscheidender Bedeutung. Hierbei sollten insbesondere die Rieselfelder-Thematik und die Möglichkeit eines Pilotprojekts zur Nutzung des Abwassers des neuen Klärwerks erörtert werden. Dies könnte nicht nur zum Erhalt des Wasserstandes des Haussees beitragen, sondern auch innovative Ansätze für nachhaltige Wasserwirtschaft demonstrieren.

Zweitens halte ich eine intensive Einbeziehung der Behörden des Landkreises Potsdam-Mittelmark für essenziell. Gemeinsame Initiativen mit dem Landkreis sind entscheidend, um umweltverträgliche Lösungen für die Herausforderungen des Haussees zu erarbeiten.

Umweltschutzmaßnahmen zur Erhaltung des Sees stellen einen weiteren Schwerpunkt dar. Dies umfasst die Eindämmung von Verschmutzungen, die Überwachung der Wasserqualität und die Implementierung von nachhaltigen Praktiken im Umland des Sees.

Schließlich ist die aktive Beteiligung der Gemeinde an Renaturierungsprojekten von Bedeutung. Dies könnte die Wiederherstellung von Uferzonen, die Aufforstung von Uferbereichen und die Schaffung von Lebensräumen für die lokale Fauna einschließen.

Diese Maßnahmen sollten in enger Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, Fachexperten und der lokalen Bevölkerung umgesetzt werden, um einen ganzheitlichen Ansatz für die Bewegung des Haussees zu gewährleisten.

10. Warum halten Sie sich persönlich für geeignet für das Amt des Bürgermeisters und welche charakterlichen Eigenschaften qualifizieren Sie hierfür? Welche Schwächen sehen Sie bei sich?

Mein Verständnis vom Bürgermeisteramt ist das eines Teamplayers und Dienstleisters für die Menschen in der Gemeinde, nicht das einer One-Man-Show. In den kommenden acht Jahren möchte ich gemeinsam mit Ihnen und den Gemeindevertretern an der bestmöglichen Entwicklung unserer Heimat mitwirken. Mein Ziel ist es, eine effiziente Verwaltung und einen ausgeglichenen Haushalt zu gewährleisten. Denn wenn die Rahmenbedingungen wieder stimmen, können wir gemeinsam ein Stahnsdorf gestalten, in dem wir uns auch in 30 oder 50 Jahren wohlfühlen, gerne leben, unsere Kinder behütet aufwachsen und wir hier auch würdevoll altern.

Ich halte mich für geeignet, das Amt des Bürgermeisters zu übernehmen, aufgrund meiner bisherigen beruflichen Erfahrung und Engagement. Diese Erfahrung hat mir ein klares Verständnis für die Abläufe und Herausforderungen der Verwaltung vermittelt. Meine Führungserfahrung ermöglicht es mir, klare Ziele zu setzen und ein effektives Team zu leiten.

Teamfähigkeit, Empathie und ausgeprägte Fähigkeiten sind für mich zentrale Charaktereigenschaften. Ich schätze den Dialog und die Zusammenarbeit, um konsensuale Lösungen zu finden. Besonders wichtig ist mir eine offene Kommunikation, um die Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren.

Meine enge Vernetzung, besonders in den Ortsteilen, die bisher bei der gemeindlichen Entwicklung zu kurz gekommen sind, sehe ich als Stärke. Ich kenne die Sorgen und Nöte vor Ort und bin entschlossen, alle Einwohnerinnen und Einwohner mitzunehmen. Außerdem habe ich mir in den letzten Jahren ein gutes Netzwerk auf allen politischen Ebenen geschaffen, das ich gerne zum Wohle Stahnsdorfs einsetzen will.

Trotz meiner Qualifikationen bin ich mir bewusst, dass niemand perfekt ist. Meine Offenheit, auch eigene Schwächen anzuerkennen und kontinuierlich an mir zu arbeiten, ist entscheidend. Ich betrachte konstruktive Kritik als Chance zur Weiterentwicklung und bin bereit, mich stets zu verbessern, um den Anforderungen des Bürgermeisteramts gerecht zu werden.